

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 21 (2014)  
**Heft:** 237

**Artikel:** Die heisseste Stelle der Stadt  
**Autor:** Vetsch, Florian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-884540>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die heisseste Stelle der Stadt.

*Die Garage.* Es war schon tiefe Nacht auf dem Marshan. Der schwarze Asphalt warf die spärliche Strassenbeleuchtung nach dem Regen zurück. Die Neonreklame einer geschlossenen Teleboutique blinkte. Der Anwalt, mit dem ich ein paar Drinks gekippt und mich in ein Gespräch vertieft hatte, bog in eine Seitenstrasse ein und schlüpfte plötzlich unter einem zu zwei Dritteln heruntergelassenen Garagentor durch. Wir betraten einen grossen finsternen Raum. Anfangs war fast nichts zu sehen. Es roch nach Öl und Benzin. Zuhinterst schimmerte ein Kerzenlicht. Dort sassen im Schatten der Autos Abderrahman und sein Bruder auf umgedrehten Harassen. Sie schnitten und siebten im schwachen Lichtkreis der einen Kerze frischen Kif. Wir setzten uns zu ihnen, tranken einen Tee mit, rauchten. Worte wurden kaum gewechselt. Nach zwei Stunden ungefähr zog ich mich zurück.

## Szenen aus Tanger.

*Check-in.* Abdelkader hatte den Engländer, der im Hotel Rembrandt untergekommen war, zwei Wochen lang überall im Norden von Marokko herumgeführt, ihm Cap Spartel, Asilah, Ceuta, Tetouan, Chefchaouen, das Rif, Ketama gezeigt. Der Tag der Abreise kam und der Guide hatte versprochen, den Fremden noch zum Flughafen zu begleiten. Beim Check-in wollte der Engländer seinen Koffer zusammen mit einer Ledertasche aufgeben. Letztere hatte er in einem Laden in der Medina mit Abdelkaders Hilfe ordentlich heruntergehandelt. Sie wog schwer, denn sie enthielt neben Babouches, zwei Djellabahs, Schmuckstücken für seine Frau und anderen Souvenirs auch einen zusammengerollten Teppich. Er stellte also den Koffer und dann die Ledertasche auf die Waage. Da machte der Flughafenbeamte, der den während des zweiwöchigen Marokko-Aufenthalts etwas verwilderten Engländer die ganze Zeit beobachtet hatte, den Mund auf und forderte: «4000 Dirham!» – «Wieso 4000 Dirham?», fragte der Engländer, der nur noch wenige hundert in der Brusttasche seiner Jeansjoppe stecken hatte. Da tauschte sich der Beamte kurz mit Abdelkader auf Arabisch aus und meinte dann: «Ah, das macht 210 Dirham. Ihr Gepäck ist zu schwer.» Der Engländer bezahlte verdutzt. Als er anschliessend mit Abdelkader einen letzten Kaffee vor dem Zoll trank, erklärte ihm dieser: «Er hat mich gefragt, ob Haschisch in der Ledertasche sei.»

## von Florian Vetsch

*Hot Spot.* «Wie lange rauchst du schon?» – Der Engländer war zum dritten oder vierten Mal ins Café Hafa gekommen, diesmal hatte er sich aber zum ersten Mal oben gleich neben dem Eingang unter das Vordach des Café-Hauses hingesezt und war nicht auf die Terrassen hinausgegangen, die schilfbestanden, die vis-à-vis von Andalusien steil zum Meer abfielen. Er hatte da eine Viertelstunde gesessen, unter Marokkanern, hinaus auf die Strasse von Gibraltar geblickt, dem langsamen Gang der Schiffe zugehauert, aber alsbald realisiert, dass er hier auf der heissesten Stelle der ganzen Stadt sass. Die Dirhamscheine flogen nur so von Hand zu Hand, und die vorpräparierten Säcklein wechselten ebenso den Besitzer, ein Kommen und Gehen. Als der bestellte Minztee auf dem Taifor stand, ging die Sebsi an den Engländer. Er nahm einen Zug und reichte die Pfeife weiter. – «Wie lange rauchst du schon?», fragte ihn der wohl gegen die vierzig gehende Tanjaoui neben ihm. – «Ungefähr seit ich achtzehn bin», antwortete der Engländer. – «Ich selbst rauche, seit ich zwölf bin», fuhr der Tanjaoui fort, «jeden Tag. Meine Schwester hat vor kurzem geheiratet, einen Spanier; sein Boot hat heute um vier in der Früh vor Tangers Küste angelegt, mit viel Kokain an Bord, erstklassigem. Interesse?»

Aus: Florian Vetsch:  
*Tanger Trance.* Mit Fotos  
von Amsel und einem  
Vorwort von Abdelwahab  
Meddeb, Benteli Verlag, 2010

PP 8	NLX 8	XXXX 8	
PP 10	NLX 10	XXXX 10	
PP 35	NLX 35	XXXX 35	
K2 9	AMNESIA 11	GRUIS 18	
K2 12	AMNESIA 55	HAZE GRUIS 18	
K2 40		KLEINE TOPJES 23	
SUPER SILVER HAZE 14	MEXICAN HAZE 14	DIEZEL HAZE 14	
CHEESE HAZE 14	NEMO-REEF HAZE 14	CITRUS HAZE 14	
	WEED	H&S	BLOWTJES
			DIVERSEN
			ZAAD